

Mittlerweile wurde die Kavalerie der Allirten auf der Ebene bei Hastenbeck in der Absicht vertheilt, die Retirade zu decken, und das Vordringen des Feindes zu hindern. Der Herzog von Cumberland befehligte dieselbe in eigener Person. Leicht wäre es den Franzosen gewesen, ihre Uiberlegenheit hier geltend zu machen; denn sie konnten diesen drei und vierzig Schwadronen über hundert und einige dreissig entgegen stellen. Gleichwohl hatten sie sich so wenig von ihrer Bestürtzung erholt, daß es ihnen nicht einmal befiel, die Allirten zu beunruhigen, als sie über die Hamel giengen, wo damals nur eine einzige Brücke vorhanden war. Sie begnügten sich demnach das Schlachtfeld zu behaupten, und bezogen nachmals ihr Lager auf der Ebene bei Hastenbeck.

So endigte sich dieses Treffen, nachdem es von Morgens neun Uhr bis Nachmittags um drei gedauert hatte. Die Franzosen schätzten ihren Verlust auf funfzehnhundert Mann. Die Allirten hingegen zählten drei hundert sieben und zwanzig Mann Todte, neun hundert und sieben Verwundete, nebst zwei hundert und zwanzig Vermissten und Gefangenen; zusammen also: vierzehn hundert vier und funfzig Mann. Auf dem Schlachtfelde ließen sie neun Kanonen und zwei Haubitzen zurück.

Nach dem Plane des Herzogs von Cumberland, sollte die allirte Armee ihren Posten jenseits der Hamel behaupten, und sich des Weges nach Hannover versichern. Ein unglückliches Misverständniß gab aber Veranlassung,
daß